

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 41 (1915)
Heft: 19

Artikel: Scherzfrage
Autor: A.St.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-447657>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

3' Bärn

Am wunderschönen ersten Mai,
Als alle Knospen sprangen,
Sind die Berner Genossen in langem Zug
Durch die Straßen der Stadt gegangen.
Das heißt, der Zug war lang nicht so lang
Wie in vergangenen Jahren:
Die Italiener waren dünn gesät
Und es fehlten die deutschen „Barbaren“. Die Lücken, die füllten so gut es ging
Die Lissitz'schen Betttern und Basen,
Mit dem handelspolitischen Sperberblick
Und nicht g'rade griechischen Nasen.

Am wunderschönen ersten Mai
Sprach man viel vom Sensuren-Wandel,
Belachte, belobte und kritisierte
Man sehr den Süglisterhandel.
Es haben die Neuenburger sich klug
Gesleckt hinter Herrn Calame'n
Und die höchste Instanz, die sagte dazu
Ganz seltsamerweise — Amen!
Der Greuel-Lörne hat triumphiert,
Darf Löwen-Greuel entfalten:
Doch unsre neutrale Seele, die hat
Sweiteilig sich nun gespalten.

Am wunderschönen letzten April,
Als die Knospen noch nicht gesprungen,
Hat Cherpillod im Variété
Den Steinbach niedrigerungen.
Das waren doch prächtige Seiten,
Die Ringkämpf' im Variété,
Das Publikum zeigte sich geistig
Und körperlich auf der Höh'.
Besonders aber Masetti, der
Rang so künstlerisch, zart und fein:
Doch aus der Loge Herr Tschumi selbst
Polizei — Sachverständig griff ein.

Wölferlinck

Von „wilden Ehen“

Vor dem Richter erscheinen zwei alte Leutchen: er siebzig-, sie einundseißzigjährig. Hochnotpeinliches Befragen: „Ihr läbet schnittie wie Maat und Frau?“ Der Mann kann den Richter einfach nicht begreifen, er ist zu übelhörig. Die Frau kommt eher nach. „Jesse, jesse,“ schreit sie auf, nachdem ihr der Sachverhalt klar geworden, „leben wie Mann und Frau? Wenn Ihr möchtet, Herr Richter, wie der Schnarchel.“ hch, hch, hch!

Schon einmal war ein jüngeres Paar zitiert worden; ein Zimmer, ein Bett insgesamt, das gehe nicht an, würde ihm bedeuten. Diesmal dieselbe Anklage: es würde in milder Ehe gelebt. „Nein, nein, Herr Präsident,“ wehrt sich das Brautchen, „wir haben jetzt zwei Betten.“ „Ja, ebe,“ wendet dieser ein... „Ich weiß, ich weiß schon,“ darauf die Angeklagte, „wir haben halt das zweite Bett vermietet.“

Hierauf erscheint ein russisches Pärchen. „Kann ich Schriften nicht kriegen,“ jammerst er, „bin ich Christ, ist sie Jud, kann ich nicht heiraten?“ Der Richter hält eine Vorlesung über die gestatteten und geduldeten Wohnverhältnisse. „Können wir nicht haben zwei Zimmer?“ klagt der Mann, „sein wir zu arm.“ „Endlich,“ entscheidet schließlich der Richter, „ich will Euch bis zum April Zeit lassen, die Sache in Ordnung zu bringen.“ „Danke vielmals, danke vielmals,“ verneigen sich hierauf beide tiefgerührt. „Über,“ fügt der Mann bei, „im April, Herr Gerichtshof, seien vielleicht so gut, uns geben Geld, damit wir kaufen können zwei Zimmer.“

Juliusti bernensis

Der dekorierte Tell

Ein zehnjähriger Schweizerknabe, der bei Verwandten in Deutschland längere Zeit auf Besuch war, kehrt zu seinem Vater zurück. Bald darauf machen sie zusammen einen Ausflug nach der Tellplatte, wobei der Vater nicht versäumt, seinem hoffnungsvollen Sprössling die Befreiungstat Tells zu erzählen. Der Knabe fasst begierig alles auf und fragt zuletzt, nach einer kleinen Pause des Nachdenkens: „Hat er dafür das eiserne Kreuz bekommen?“

21. St.

Scherfrage

Weshalb wurde General Joffre und nicht General Pau die oberste französische Heeresleitung anvertraut?

Die Antwort ist einfach: Pau braucht eine „rechte Hand“, Joffre dagegen ist selbständig.

Eigenes Drahtnetz

Bern. (O was!) Wie man aus sicherer Quelle vernimmt, hat der neu gewählte Nationalrat des Wahlkreises Dielsdorf-Bülach-Andelfingen bereits eine Querdemo-agrarische Konfusionspartei gegründet.

Sellinzone. (O was!) Die Varietéfirma Scatelli Garibaldi, vormals Ristoro Garibaldi, hat der tessinischen Regierung eine Offerte mit Kostenvoranschlag unterbreitet für einen Seldzug gegen den Kanton Graubünden zur „Abhenkung“ des Misog.

Schaffhausen. (O was!) Hiesige Zwiebelgrossisten stehen mit den kriegsführenden Parteien in Unterhandlung wegen der täglichen Lieferung von einigen Hektaren Böllerwähne zu Kriegszwecken.

MODEL's Sarsaparill

ist das Blutreinigungsmittel, dessen seit einem Vierteljahrhundert stetig wachsende Erfolg zahlreiche Nachahmungen hervorgerufen hat. Dieselben sind meistens billiger, konnten aber in der geradezu idealen Wirkung niemals den echten MODEL's Sarsaparill gleichkommen. Letztere ist das beste Mittel gegen alle Erscheinungen, die von verderbenem Blut oder von habitueller Verstopfung herrühren, wie alle Hautreinigungen, Augenlider-Entzündungen, Gesichtsröte, Jucken, Rheumatismus, Krampfadern, Hämorhoiden, Skrofulose, Syphilis, Magenleiden, Kopfschmerzen, Menstruationsbeschwerden und Störungen besonders im kritischen Alter usw. Schrängen und ohne Berufsstörung zu nehmen. $\frac{1}{2}$ Fl. Fr. 3.50, $\frac{1}{2}$ Fl. Fr. 5.—, 1 Fl. für eine vollständige Kur 8 Fr. — Zu haben in allen Apotheken. Wenn man Ihnen aber eine Nachahmung anbietet, so weisen Sie diese zurück und bestellen Sie per Post: MODEL's Sarsaparill.



Löwenzwingen!!

nach Hagenbeckscher Art, zwei Löwen frei auf drei Meter Distanz über einem Wassergraben zu sehen, unter Holzröhren, sowie fünf schöne Panthere, Riesenbär und Wolf, Schakal, Adler, Geier, Affen. Menagerie Eggenschwiler, Wollishofen-Zürich

Dr. ZOLLER, Rechtsanwalt

Kreuzstrasse 39, Zürich 8
Tramhaltest. Seefeldstr.-Kreuzstr.
Prozesse, Verteidigungen.
Inkasso u. Rechtsgutachten.
Telephon 105 62. 89

Briefmarken

An- und Verkauf. Preis-Liste
über Marken und Alben gratis.
Emil Wettler, Zürich, Usterstrasse Nr. 1. 1329

Für Arbeitgeber

Die

„Schweizer Wochen-Zeitung“

ist seit jeher die bevorzugte Stätte für die Arbeitsvermittlung aller Berufsgattungen gewesen. Ein großer Vorteil erwächst dem Arbeitgeber bei Benutzung des Stellenanzeigers, wenn er seine Stellenangebote bis spätestens Donnerstag Mittag aufgibt, denn dann erscheint seine Anzeige in der Freitag Abend zur Verteilung kommenden Nummer der „Schweizer Wochen-Zeitung“

bei billigster Berechnung